V.

Die Bedeutungsgeschichte der romanischen Wortsippe *bur(d)*.

Von

Elise Richter.

(Mit einem Stammbaum.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 23. Januar 1907.)

§ 1. Schuchardt spricht gelegentlich einmal von morastigen Forschungsgebieten, auf denen man leicht ausgleite und versinke,[1] und von der Aufgabe, sie in gangbares Wiesenland zu verwandeln. Auf ein solches Sumpfgebiet gerät man, wenn man den Spuren der Wortsippe *bur(d)-* nachgeht, ja man ist nicht selten in Gefahr, bis über die Knöchel im Schlamm der Ungewißheit zu versinken; — daß man ohne alle Abenteuer das Ziel der Wanderung erreiche, ist von vornherein nicht zu hoffen Dennoch erscheint der Gang verlockend und so sei er gewagt.

Die Worte, die zu dieser Sippe gehören, bilden eine sehr zahlreiche Familie — mehrere tausend Vertreter sind es jedesfalls — von außergewöhnlich mannigfaltigen Bedeutungen, die der vorangestellte Stammbaum darlegt. Ihre Verwandtschaftsverhältnisse sind nicht immer klar; in mehr als einem Falle erscheint sogar ihre Zusammengehörigkeit, mindestens auf den ersten Blick, zweifelhaft. Andererseits sind so verschlungene Beziehungen zwischen ihnen, daß es oft schwer fällt, die Fäden zu entwirren.

Ihr Verbreitungsgebiet reicht von Griechenland über Albanien durch die ganze Romania nach England bis an die Orkneyinseln und wohl auch nach Deutschland und Skandi-

[1] Romanische Etymologien II 209.